

BRANCHEN- REPORT 2024

Bau von Bahnverkehrsstrecken

Eine statistische Analyse

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.
Petra Kraus – Konjunkturanalyse, Statistik, Datenbank

Inhalt:

1. [Das Wichtigste in Kürze.....Folie 2](#)
2. [Zusammenfassung.....Folie 3](#)
3. [Statistische Basis.....Folie 4](#)
4. [Schienennetz.....Folie 5](#)
5. [Preisentwicklung.....ab Folie 6](#)
6. [Anzahl der Betriebe und Betriebsstruktur.....ab Folie 9](#)
7. [Umsatz und Umsatzstruktur.....ab Folie 15](#)
8. [Anzahl der Beschäftigten und Beschäftigtenstruktur.....ab Folie 20](#)
9. [Anzahl der Auszubildenden und Ausbildungsstruktur.....ab Folie 30](#)
10. [Betriebsgröße, Produktivität und Kostenstruktur.....ab Folie 36](#)

Bau von Bahn- verkehrs- strecken – Das Wichtigste in Kürze

im Jahr 2023

*) 2022

// 06.05.2024



**280
Betriebe**



**193.000
Euro Umsatz je
Beschäftigten***



**288
neue auszubildende
Gleisbaufacharbeiter***

2. Zusammenfassung:

- Im Juni 2023 hatten 282 Betriebe des Bauhauptgewerbes ihren Tätigkeitsschwerpunkt (mehr als 50% ihres Umsatzes) im Bau von Bahnverkehrsstrecken. Von diesen sitzen die meisten (54) in NRW, gefolgt von Sachsen (36) und Sachsen-Anhalt (26).
- Die Betriebe hatten im Juni 2023 21.750 Beschäftigte und haben im Gesamtjahr 2022 einen Umsatz von 4,0 Mrd. Euro erwirtschaftet.
- Die Zahl der Betriebe lag 2023 um 96%, die Zahl der Beschäftigten um 106% und der Umsatz 2022 um 265% über dem Niveau von 1995. Entsprechend ist der Umsatz je Beschäftigten um 85% auf 193.000 Euro gestiegen (Bauhauptgewerbe: +107% auf 173.000 Euro).
- Der starke Anstieg der Zahl der Bahnbau-Betriebe ist überwiegend auf ein Wachstum der Zahl der Kleinbetriebe (mit 1 bis 19 Beschäftigten) zurückzuführen. Auf diese entfallen mittlerweile zwar 50% der Betriebe (1995: 15%), sie erwirtschaften mit 5% aller Beschäftigten aber nur 5% des Umsatzes. Auf die größeren Betriebe mit 200 und mehr Beschäftigten entfallen 7% der Betriebe, sie erwirtschaften mit 57% der Beschäftigten 58% des Umsatzes. Im Durchschnitt des Bauhauptgewerbes entfallen auf die Großen 0,4% der Betriebe. Mit 14% der Beschäftigten erwirtschaften sie 19% des Umsatzes.
- Der Bau von Bahnverkehrsstrecken ist deutlich personalintensiver als im Durchschnitt des Bauhauptgewerbes: Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betriebe liegt bei Bahnbau-Betrieben bei 77 (Bauhauptgewerbe: 11).
- Der Beschäftigtenaufbau erfolgte überwiegend bei den größeren Bahnbaubetrieben: Die Betriebe mit 200 und mehr Beschäftigten haben die Zahl ihrer Beschäftigten von 1995 bis 2023 mehr als verdreifacht. Die Betriebe haben zwar die Zahl ihrer gesamten Beschäftigten erhöht, der Aufbau erfolgte aber überwiegend bei den Angestellten. Die Zahl der Gleisbauarbeiter ist bis 2022 hingegen nur minimal gestiegen und 2023 (voraussichtlich Demografie bedingt s.u.) wieder deutlich zurückgegangen.
- Auch muss berücksichtigt werden, dass der Beschäftigtenaufbau nicht ausschließlich auf einen Aufbau in der Bahnsparte zurückzuführen sein muss. Aufgrund der Einordnung der Betriebe nach dem Tätigkeitsschwerpunkt (mehr als 50% des Betriebsumsatzes), kann auch ein Teil des Umsatzes in anderen Wirtschaftszweigen des Bauhauptgewerbes (wie z.B. dem Straßenbau) erwirtschaftet worden sein und somit auch ein Teil der Beschäftigten in anderen Zweigen tätig sein.
- Die Bahnbau-Branche steuert auf einen Fachkräftengpass zu: Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die älter als 55 Jahre sind, liegt bei 24% (2008: 15%, 2013: 20%). Die Betriebe haben zwar die Zahl ihrer neuen auszubildenden Gleisbauer (Neuabschlüsse) seit 2013 im Trend wieder erhöht, von 249 auf 330 im Jahr 2021. 2022 sank die Zahl aber auf 288 und 81 Auszubildende haben ihre Ausbildung sogar vorzeitig aufgelöst, davon 15% im 3. Lehrjahr. Hinzu kommt, dass der Anteil nicht-bestandener Prüfungen 2022 bei 22% lag.
- Auch das ungenutzte Arbeitskräftepotential ist im Trend gesunken: Die Zahl der arbeitslosen Gleisbaufacharbeiter ist von 443 im März 2011 auf 261 im März 2024 zurückgegangen.

3. Statistische Basis:

Das Statistische Bundesamt erfasst die Daten der Wirtschaftszweige (WZ) nach dem sogenannten Schwerpunktprinzip. Die Betriebe, die mehr als 50% ihres Umsatzes im Wirtschaftszweig „Bau von Bahnverkehrsstrecken“ erwirtschaften, werden mit ihrem gesamten Umsatz dort erfasst, auch wenn Teile in einem anderen Zweig erwirtschaftet werden.

Der Wirtschaftszweig „Bau von Bahnverkehrsstrecken“ wird in der aktuellen WZ-Systematik unter folgender Nummer erfasst:

42.12.0 Bau von Bahnverkehrsstrecken

Diese Unterklasse umfasst:

- Bau von Bahnverkehrsstrecken, auch von anderen Bahnen als Eisenbahnen

Diese Unterklasse umfasst **nicht**:

- Montage von Beleuchtungen und elektrischen Signalanlagen
- Tätigkeiten von Architektur- und Ingenieurbüros
- Projektmanagement für Bauvorhaben

Die WZ-Systematik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Die o.g. Abgrenzung gilt seit 2009. Bis 2008 wurde der Wirtschaftszweig unter „45.23.2 Eisenbahnoberbau“ erfasst.

Die nachfolgenden Daten sind zum großen Teil aus der Strukturstatistik, der sog. Ergänzungserhebung des Statistischen Bundesamtes. Diese wird einmal im Jahr im Monat Juni durchgeführt, dabei werden alle Betriebe (auch die Kleinbetriebe mit bis zu 19 Beschäftigten) erfasst. Die Zahl der Betriebe und die Zahl der Beschäftigten stellen somit Juni-Werte dar. Da der Umsatz eines einzelnen Monats nicht aussagekräftig ist, wird der von den Betrieben abgefragte Vorjahreswert verwendet.

4. Schienennetz: Bayern gewinnt, NRW verliert.

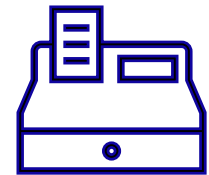
Für den Schienenverkehr (Stand 2022) stehen in Deutschland insgesamt 44.385 km ein- und mehrgleisige Strecken zur Verfügung. Das Streckennetz teilt sich wie folgt auf: 39.880 km für den Eisenbahnverkehr und 4.505 km für Straßenbahn- und Industrieanchlussbahnen. Die Länge des Streckennetzes für den Eisenbahnverkehr hat sich seit Jahren insgesamt kaum verändert. Innerhalb der Bundesländer gibt es aber deutliche Unterschiede.

Die **Eisenbahn-Infrastruktur** teilt sich nach Bundesländern wie folgt auf:

	Streckenlänge der Eisenbahn-Infrastruktur in km				
	2005	2010	2015	2020	2022
Insgesamt	38.206	37.877	38.466	39.773	39.880
Baden-Württemberg	4.110	4.098	4.314	4.207	4.276
Bayern	6.154	6.235	6.427	6.638	6.651
Berlin	607	601	626	627	643
Brandenburg	2.774	2.730	2.766	2.789	2.793
Bremen	168	164	139	151	151
Hamburg	282	356	298	458	455
Hessen	2.625	2.573	2.547	2.675	2.680
Mecklenburg-Vorpommern	1.543	1.670	1.656	1.692	1.692
Niedersachsen	4.194	4.102	4.191	4.636	4.635
Nordrhein-Westfalen	5.910	5.423	5.523	5.516	5.515
Rheinland-Pfalz	2.062	2.052	1.982	2.043	2.043
Saarland	365	365	349	349	349
Sachsen	2.339	2.416	2.538	2.531	2.531
Sachsen-Anhalt	2.192	2.214	2.314	2.387	2.389
Schleswig-Holstein	1.283	1.278	1.275	1.412	1.415
Thüringen	1.598	1.601	1.521	1.662	1.662

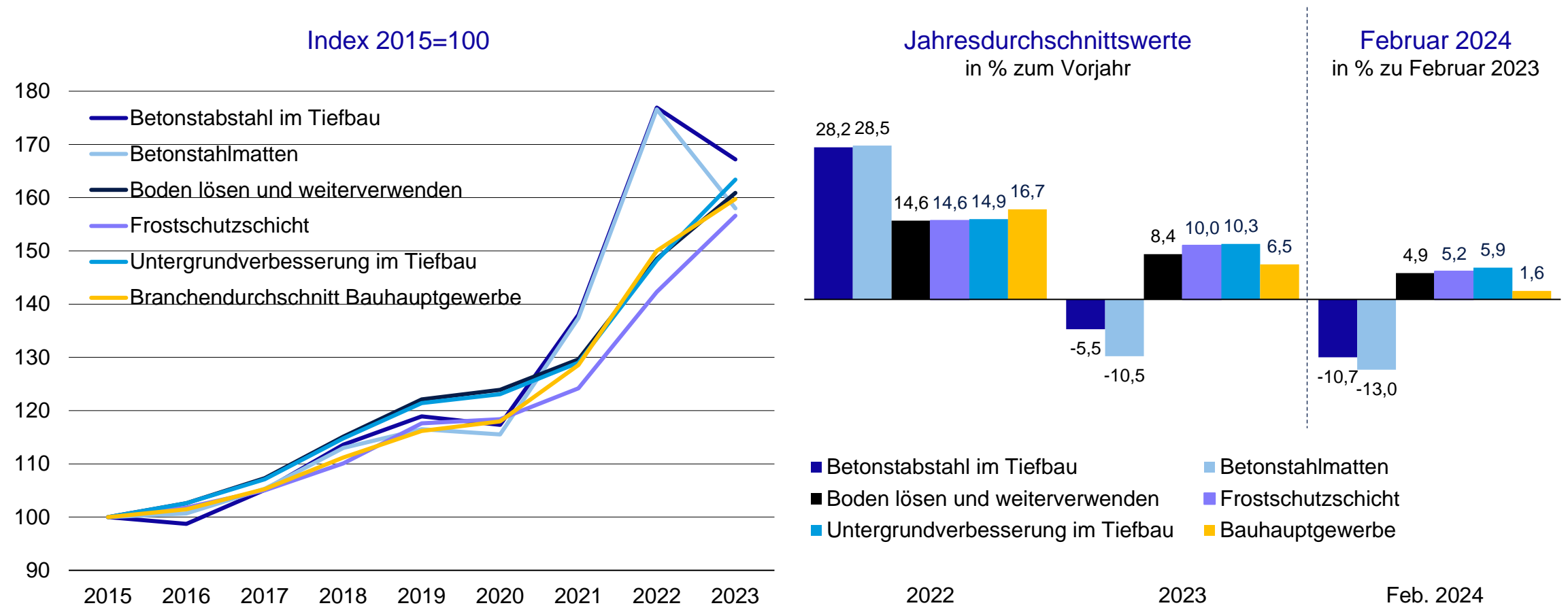
Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch, genesis-Datenbank

5. Preisentwicklung



Preisentwicklung von „Stahl“-Arbeiten im Tiefbau deutlich über dem Durchschnitt des Bauhauptgewerbes.

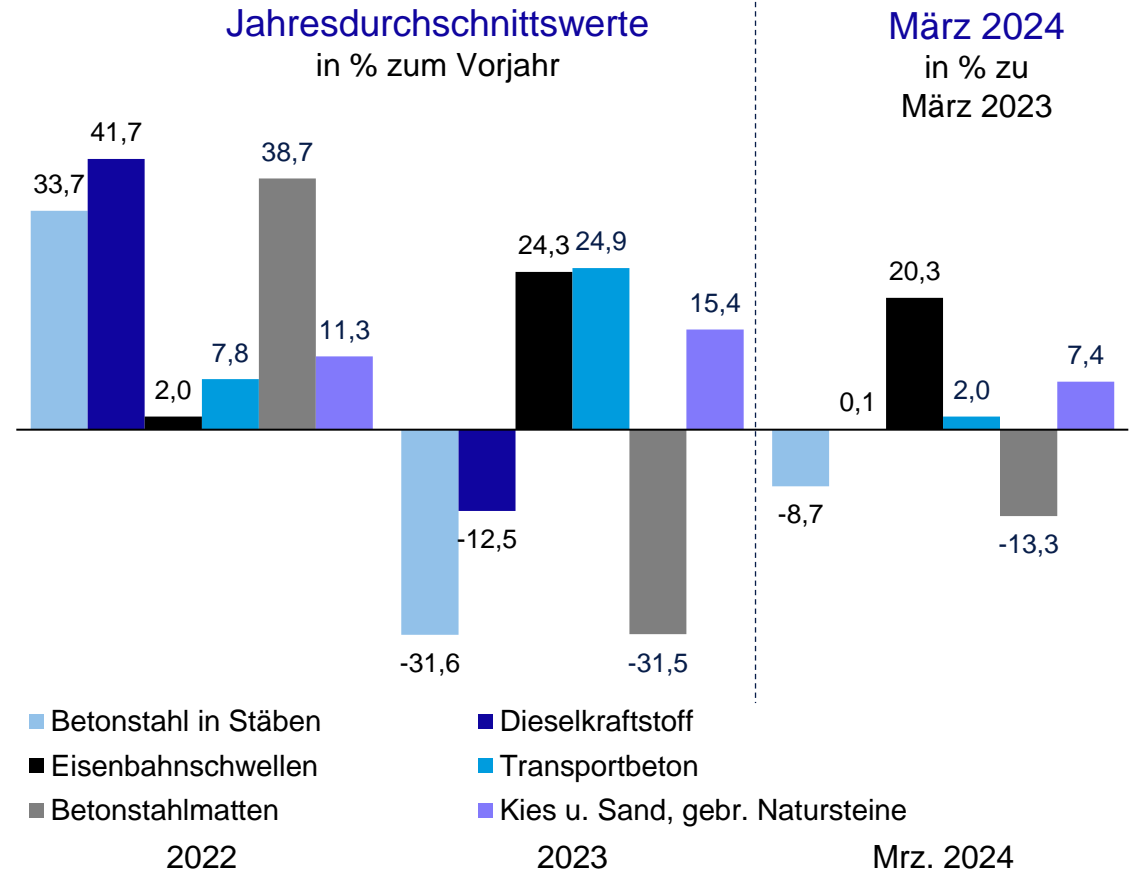
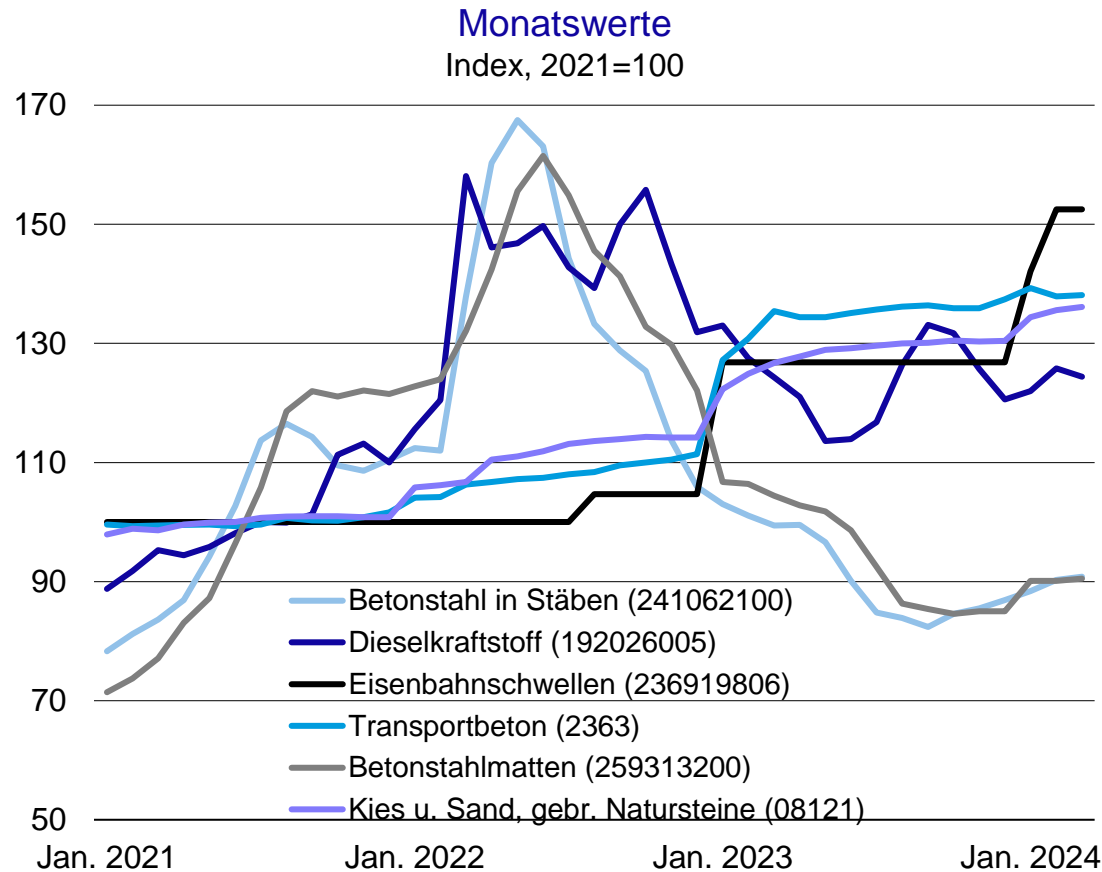
Baupreisindizes ausgewählter Bauleistungen an neuen Bauwerken, 2015=100, inkl. MwSt.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Baupreisstatistik, Daten können über ELVIRA (Daten / Zeitreihen) abgerufen werden

Hoch volatile Preise bei Vorprodukten: 2021/2022 aufgrund von Materialengpässen stark gestiegen. Im März 2024 teilweise immer noch auf einem hohen Niveau.

Erzeugerpreisindizes, **ohne MwSt.**, Index 2021=100, in % zum Vorjahr



Quelle: Statistisches Bundesamt, Erzeugerpreisstatistik, Daten können über ELVIRA (Daten / Zeitreihen) abgerufen werden

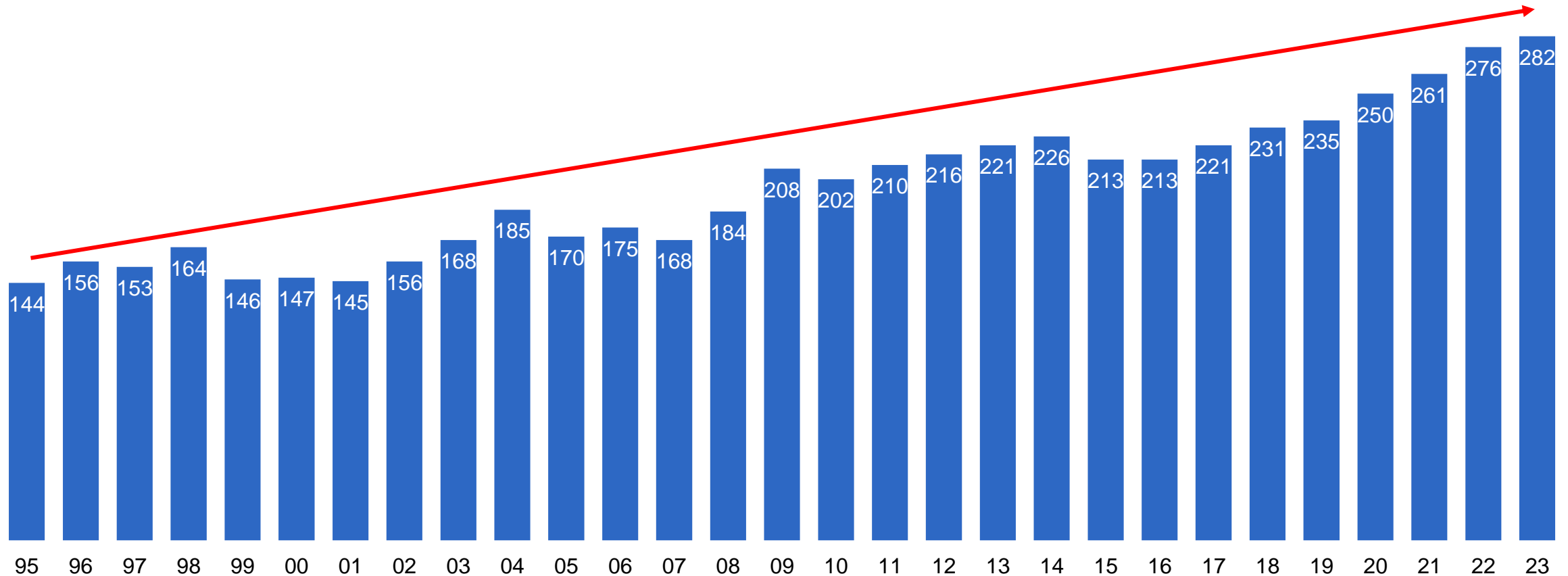
6. Anzahl der Betriebe und Betriebsstruktur



280
Betriebe

Die Anzahl der Bahnbau-Betriebe ist stetig gestiegen: Mittlerweile haben 282 Betriebe ihren Schwerpunkt im Bau von Bahnverkehrsstrecken, 138 mehr als 1995.

Anzahl der Betriebe, die ihren Tätigkeitsschwerpunkt (Umsatz) im Bau von Bahnverkehrsstrecken haben, Stand jeweils im Juni



Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergänzungserhebung, Daten können über ELVIRA (Daten / Zeitreihen) abgerufen werden